

1298/1303), Albericus de Rosate (1290–1360), Jacobus de Arena († ca. 1296), Johannes Andreae (1270–1348), Cino da Pistoia (1270–1336), Raniero Arsendi (1300–1358), Baldus de Ubaldis (1327–1400), Giovanni Battista Caccialupi (ca. 1420–1496).
H. Z.

Brigitte BASDEVANT-GAUDEMET, *Église et Autorités. Études d'histoire du droit canonique médiéval* (Cahiers de l'Institut d'Anthropologie Juridique 14) Limoges 2006, Presses Universitaires de Limoges, 496 S., ISBN 978-2-84287-402-5, EUR 35. – Der Band präsentiert im Wiederabdruck 21 kirchenrechtliche Aufsätze der Autorin aus den Jahren 1977–2006 mit zeitlichen Schwerpunkten einerseits in der Spätantike (hier speziell zur Rolle des Bischofs) und andererseits beim Gratianischen Dekret (hier speziell zum Eherecht). Ein zusammenfassend alle Beiträge erschließendes Orts- und Personennamen-Register rundet den Band ab.
R. P.

Medieval Church Law and the Origins of Western Legal Tradition. A Tribute to Kenneth Pennington, ed. by Wolfgang P. MÜLLER & Mary E. SOMMAR, Washington, D. C. 2006, The Catholic University of America Press, XV u. 404 S., 1 Abb., ISBN 0-8132-1462-9, USD 79,95. – Zu seinem 65. Geburtstag hat Ken Pennington (Washington) eine schöne Festschrift erhalten, deren insgesamt 26 Beiträge dem Arbeitsfeld des Jubilars entsprechend kanonistische Fragen behandeln. Sieht man von dem einleitenden Essay von Wolfgang P. MÜLLER ab (Introduction: Medieval Church Law as a Field of Historical Inquiry, S. 1–14), gliedern sich die Aufsätze in vier Gruppen, deren erste die vorgratianische Zeit umfaßt („Western Church Law in an Age without Jurists, ca. 500–1140“): Ludger KÖRNTGEN, Kanonisches Recht und Busspraxis: Zu Kontext und Funktion des *Paenitentiale Excarpsus Cummeani* (S. 17–32), widmet sein Augenmerk vor allem der „Eigenart, Bedeutung und Herkunft der Satzungen zur Klerikerbusse im *Excarpsus Cummeani*“ (S. 22), die aus den Quellen mit differenzierendem Blick für die einzelnen Weihegrade geschöpft wurden und den zentralen Gegenstand des Bußbuches darstellen. – Wilfried HARTMANN, Zu Effektivität und Aktualität von Reginos Sendhandbuch (S. 33–49), zeigt schlaglichtartig auf verschiedenen Ebenen, daß Regino seinen Blick vor allem auf zeitgenössische Probleme und Verfahren richtete. – Rudolf SCHIEFFER, Zur Entstehung des Sendgerichts im 9. Jahrhundert (S. 50–56), erwägt die Möglichkeit, daß das Sendgericht aus dem missatischen Gericht hervorgegangen sein (oder hier wenigstens eine Wurzel haben) könnte. – Gerhard SCHMITZ, Ein Kanonist bei der Arbeit. Kleine Rechtstexte aus Codex Barcelona, *Archivo de la Corona de Aragón Ripoll 77* (S. 57–65), druckt die der im gleichen Codex tradierten „Appendix Dacherianae Mettensis“ (dazu ZRG Kan. 92, 2006, S. 147–206) vorgelagerten Textstücke ab, die von redigierender Bearbeitung, nicht einfachem Abschreiben, zeugen und deren Schwerpunkt auf dem Klerikerprozeß liegt (Selbstanzeige). – Greta AUSTIN, Vengeance and Law in Eleventh-Century Worms. Burchard and the Canon Law of Feuds (S. 66–76), beleuchtet Burchards Haltung zum Fehdemord vornehmlich an Decr. 6, 32 und seiner Lex Familiae. – Jörg MÜLLER, Gedanken zum Institut der Chorbischöfe (S. 77–94), skizziert die Entwicklungslinien dieser „Ein-